

Saale-Beitung.

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., solche auf Blatt mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von aufleren Annoncisten und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekannnen die Zeile 50 Pf.

Erhöht wesentlich profunat; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. [Der Nachdruck unserer Original-Beitritte ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

für Halle wöchentlich 2,50 M., bei postanfertiger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., postanomalisch 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung, Bestellungen werden von allen Briefpostanstalten angenommen.

Nr. 5582 des anal. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Pantus in Halle.

[Verantwortliche Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.]

Nr. 377.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 14. August

1894.

Deutsches Reich.

Eine Adresse an Sobrecht.

Der Vorstand der national-liberalen Fraktion des Reichstages (gez. von Bennigsen, Dr. Hamacher) der Vorstand der national-liberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses (gez. von Wendt, Dr. Graf) und der Centralvorstand der national-liberalen Partei (gez. von Marquardsen, Simon) haben eine Adresse an Herrn Staatsminister a. D. Hagedorn in dringlicher Aufforderung dem Sozialisten überreicht. Es heißt in der Adresse: 'Wohlt hätte es ein beneidenswertes Loos scheinen mögen, hätten Sie als Oberbürgermeister der Reichshauptstadt in unruhigen Tagen des Geschickes froh werden dürfen; aber Sie haben, als der Ruf an Sie erging, nicht gegögert, die liebgewonnenen und erfolgserreichte Tätigkeit nicht gelassen, die Ihnen gewährt haben mag, es bleibt Ihnen der Ruhm, nach einer Periode des Lieberlusses und der Sorglosigkeit die unumkehrbare Aufgabe der Beschaffung neuer Einnahmen mühsig übernommen und den bedeutungsvollen Gedanken einer zweckmäßigeren Gestaltung des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reiche und den Einzelnen entscheidend gefördert zu haben. Ein beklagenswerter Wandel in der Richtung der inneren Politik hat Sie bestimmt, von dem hohen Posten in der Staatsleitung zurückzutreten, jedoch nicht, um von mittelbarer Arbeit befreit anzunehmen, sondern um in der freien Stellung des Volkserziehers mit unermüdetem Eifer weiter zu wirken. Seit vierzehn Jahren haben wir Sie als treuberechtigten Führer verehrt und lieben gelernt. Allezeit ist uns Ihr edler Patriotismus ein sicherer Leitstern gewesen und in manchen entscheidenden Augenblicken hat Ihr auf reiche Erfahrung gestütztes Urtheil und Ihr unerschütterliches, verständigstes, hergenuhendes Wesen die schwierige Lage zum Guten gewendet. Wohl mag Ihnen sehr empfindlich der Abgang in den letzten Jahren das Aussehen im öffentlichen Leben ein schweres Opfer gewesen sein, doppelt schwer angesehen der immer tiefer einreißenden Entartung der politischen Sitten. Aber niemals war uns Ihre ideale Auffassung und Ihr Genuß in wertvoller als in jeder Zeit der schlimmsten Gefahren. Mit dem aufrichtigen Danke für die Vergangenheit verbinden wir darum die feste Hoffnung auf die Zukunft. Ein gültiges Gesetz hat Ihnen die Kraft des Geistes wie des Körpers ungeboren erhalten. Möge Ihnen noch lange Jahre in alter Mäßigkeit zu werden beschieden sein, Ihrem Hause zur Freude, den Freunden zur Stärkung, dem Ganzen zum Heile!'

Streikfragen.

In der Stadt Burg bei Magdeburg die eine große Schuhindustrie besitzt, brach in der zweiten Hälfte des April ein Aufstand aus. Der Grund bildete die Entlohnung einer Arbeiterin, Frau Schmugler, die nach sozialdemokratischen Grundsätzen in einer Versammlung des sozialdemokratischen Vereins

der Schuhmacher den Direktor der Tafel'schen Schuhwarenfabrik beschuldigt hatte, daß er mit dem Plan umgehe, die organisierten Arbeiter aus der Fabrik herauszubringen, was natürlich der Verein mit entrüsteten Resolutionen beantwortet hatte. Als die Frau entlassen war, und die Firma ihre Wiederanstellung verweigerte, legten die Arbeiter der Tafel'schen Fabrik, mit Tafel solidarisch erklärend, auch deren Arbeiter - welche die Ausschließlichkeit des Aufstandes heraus, und im Juni kam der Abg. Vogt, der Vertrauensmann des Vereins der Schuhmacher Deutschlands, nach Burg und versuchte im Einverständnis mit der Streikkommission eine Verständigung herbeizuführen. Es kam auch ein Vergleich zustande, der aber wenig anders war als eine Befestigung der Niederlage der Arbeiterseite. Von der Ursache des Streiks, der Forderung auf Wiedereinstellung der Frau Schmugler war darin keine Rede und ebensowenig von verbesserten Arbeitsbedingungen. Auf diese fälschlichen Forderungen hatte man schon längst verzichtet. Für die Arbeiter handelte es sich nur noch darum, in möglichst glimpflicher Weise aus der selbstgeschaffenen Nothlage wieder herauszukommen. Die Arbeitgeber, in deren Fabriken längst alle Plätze wieder besetzt waren, weigerten sich aber, die während des Aufstandes eingestellten Arbeiter zu entlassen, um den Ausständigen Platz zu schaffen. Alles was der Abg. Vogt zu erreichen vermochte, war, daß den Mitgliedern der Streikkommission (!) wieder sofortige Beschäftigung zugesagt wurde; die Masse der Streikenden sollte bei eintretendem Bedarf allmählich untergebracht werden. Man begriff es, daß die Arbeiter an diesem Vergleich, in welchem nur für die Streikkommission geordnet war, sie selbst aber auf eine unzureichende Verweisung wurden, wenig Freude empfinden. In erregten Protesten gingen ihnen die Vergleichsbedingungen an und der Abg. Vogt mit Schmälgungen überhäuft; man nannte ihn einen Verräther an der Arbeiterseite und beschuldigte ihn geradezu, von den Arbeitgebern erkaufte zu sein. Der Aufstand nahm seinen Fortgang. Jetzt veröffentlicht die Generalkommission der Gewerkschaften eine Bekanntmachung, die ein höchst trauriges Bild von der Lage der Ausständigen entrollt: Der Streik ist vollständig gescheitert; die Fabriken sind mit freundlichen Arbeitern und Streikbrechern besetzt; etwa 100 von den Ausständigen befinden sich noch in Burg ohne Beschäftigung und Verdienst und ohne jede Aussicht, Arbeit zu erhalten, während andere hundert arbeitslos auf der Landstraße liegen; die früher vorzügliche Organisation aber, auf die trotzend man den Kampf unternommen hatte, ist gesprungen. Das ist das Ende eines hoffnungsvollen unternehmen Kampfes. Es ist so niederschmetternd und enthält zugleich eine so eindringliche Lehre, daß sogar der 'Vorwärts' nicht umhin kann, die 'Genossen' kräftig darauf zu stoßen. Was aber für Burg gilt, das trifft auch für alle andere Plätze, was auch im 'Vorwärts' ausdrücklich anerkannt wird in dem Schlussatz: 'Nicht immer zeigen sich die Folgen einer falschen und unüberlegten Taktik so klar wie im burger Fall, und wir haben denselben deshalb auch gewagt, um unseren Freunden

in Erinnerung zu bringen, daß unter Umständen auch für die gewerkschaftlichen Kämpfe das Wort gilt: 'Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß.' Wer diese Worte im 'Vorwärts' liest, dem muß es völlig unbegreiflich erscheinen, wie dieses selbe Blatt seit Monaten seine Hauptaufgabe darin finden kann, Tag für Tag von neuem die Berliner Arbeiter zur Fortleitung des 'Streikrieges' aufzugeben. Jeder, der nicht absichtlich die Augen vor den Thatsachen verschließt, kann nicht im Zweifel sein, daß der Boykott für die beschäftigten Bremerarbeiter nicht anders werden wird als der burger Aufstand. 'Der Boykott wirkt, weil ein Bremer aus dem 'Vorwärts' ein Arbeit an Arbeit Arbeiter entlassen hatte. Selbstverständlich wird der Arbeiter die Augen öffnen sollte über das Schicksal, das ihnen bevorsteht! Je mehr der Boykott wirkt, um so mehr Arbeiter werden brotlos und um so geringer wird die Aussicht der jetzt feiernden, wieder in geordnete Verhältnisse zu kommen. Die Agitatoren, die Herren von der Streikkommission, die täglich versichern, daß der Sieg sicher sei, leben jetzt schon keine Noth, und wenn es schließlich zu einer Verständigung kommt, wird, ebenso wie in Burg, auch hier für sie schon gesorgt werden. Die Hunderte von Arbeitern aber, die im Vertrauen auf ihre früher gesicherte Verhältnisse leichtsinnig aufgegeben haben, werden sich dann ihrer Schicksal überlassen und gleich dem im Hungerzuge wandernden burger Schuhmachern an die Wohlthätigkeit der Genossen gewiesen sehen. Discite moniti!

Werschiedene Mittheilungen.

\* Zur Reform des Militärstrafverfahrens stellt der 'Samb. Korv.' noch mit, daß der Entwurf dem Kaiser bereits vor Antritt seiner Nordlandreise vorgelegt hat, und daß die Entscheidung noch der Kaiser des künftigen Jahres erwartet werden darf. Bis dahin wird man sich zu gebulden haben.  
\* Die Kriegervereine sollen durch einen Erlaß des Ministers des Innern aufgefordert werden, energisch Front gegen die Sozialdemokratie und den Anarchismus zu machen. So hat der Vorherrscher des Kriegervereins zu Reutheim in Westfalen. Unberührt ist hierbei der Reichsverband der Kriegervereine bis auf weiteres bezeugt, daß der Minister des Innern im Gegensatz zu den Nationalistischen Bestrebungen der Kriegervereine dieselben aufgefordert haben soll, Politik zu treiben.  
\* Welche Tronometrie die Sozialdemokratie bis vor kurzem über das Brauerergewerbe in Berlin ausgeübt hat, ergiebt sich aus einer Ankündigung der 'Köln. Zig.'. Die Betriebsleiter der Brauerereien, die neue Brauerstellen einzustellen beabsichtigen, sind auf weiteres bezeugt, daß der Minister des Innern im Gegensatz zu den Nationalistischen Bestrebungen der Kriegervereine dieselben aufgefordert haben soll, Politik zu treiben.  
\* Welche Tronometrie die Sozialdemokratie bis vor kurzem über das Brauerergewerbe in Berlin ausgeübt hat, ergiebt sich aus einer Ankündigung der 'Köln. Zig.'. Die Betriebsleiter der Brauerereien, die neue Brauerstellen einzustellen beabsichtigen, sind auf weiteres bezeugt, daß der Minister des Innern im Gegensatz zu den Nationalistischen Bestrebungen der Kriegervereine dieselben aufgefordert haben soll, Politik zu treiben.

Korea.

[Nachdruck verboten.]

Die Tagesereignisse haben plötzlich die Aufmerksamkeit weitaus Kreise auf Korea gelenkt, auf ein Land, das man bisher meißens nur auf der Karte übersehen. Die Wissenschaft selbst weiß bis vor kurzem von dem Streng gegen das Ausland abgesehen Korea sehr wenig; erst jüngst gelang es, die Wissenschaften seiner Gegenwart zu ergreifen. Kurz und klar dargelegt sind sie noch nirgends. Deshalb sei das hier versucht.  
Die Halbinsel Korea bildet die Landbrücke von Japan nach der Mandchurie und China. So groß wie die Insel Großbritannien, liegt sie in ungefähre nordöstlicher Erstreckung zwischen Japan im Osten, Nordchina im Westen, ist also ein viel südlicheres Land als man gemeinlich annimmt. Kömte man diese Halbinsel auf ihren Breitengraden bis unter westliche Länge verschieben, so würde sie reichen von der westlichsteu Seite der Sahara bis zur Nordspitze von Korrika; Korea z. B. liegt mithin nördlicher als der äußerste Norden Nordasien.  
Das Land scheint eine der ältesten Schollen unserer Erdoberfläche anzunehmen. Es besteht fast ganz aus Granit, Gneis und altem kristallinischen Schiefergestein. Ein hohes, jedoch nicht alpines Gebirge zieht sich der Mittellinie durch die ganze Halbinsel vor, welche jetzt in niedriger Bergland über; die Hauptkette gehören dieser Hochabteilung an, sind aber bei ihrem starken Gefälle nur gegen ihre Mündung hin schiffbar. Größere Ebenen besitzt Korea nicht. Die Hauptflüsse fließen ungefähr in der Mitte der Landeslänge, nicht hat die Westküste belegen, etwa doppelt so viel wie die Halle. Manern ergeben sich Gneis- und Granitmassen bis gegen Breitegenossen von Südbaltien und Griechenland, hat Korea Winters, aber der Mitte unserer Mitteleuropäer. Die Mittelmeerzone. Es zieht im Winter die Luft aus Erde; in Schnee fällt sich Berg und Thal, aber vier Monate Sommeranbruch aus Süd und Südwest ein; er bringt Hitze und fröhliche Regen. Die Gneis-Hoheflucht Genuß, unter Gneis, einen Januar so kalt wie in Hammesfeld oder Tromsø, einen Juli und August so heiß wie in Palermo.

Gleichwie in Nordchina schließt der lange, harte Winter Korea Palmemonats wie Theoban im Gegensatz zu Japan die unermessliche, forscherbährige Höhe tritt zurück hinter Nabelhöhen. Die jährliche Höhe, die der unarmbrüchig robenere Mensch von der alten koreanischen Wälderprophet übrig gelassen hat, bestehen zumeist aus Kiefern. Um Kiefernfelder oder um Buchstabenfelder (die auch hier schön, weiten Unkraut gestattende Höhen sich erheben haben) oder wo die Unzugänglichkeit des Gebirges der Art Einhalt getan, da trifft man noch herrlichen Hochwald, zusammengefaßt aus lauter Baumarten, deren Gattungen auch den deutschen Wald bilden: Eichen, Ahorne, Hainbuchen, Linden, Pappeln, Eschen, Eßer hinauf Tannen, Farnen und Birken. Gleichfalls zeigt uns die Tierwelt viel Bekannte: unseren Fuchs, den braunen Bär, das Eichhörnchen, den Hasen und Fuchs, den Ziesel und Polzhörn; dazu kommen indessen der Tiger, der japanische Bär und Hirsch, das Wuschschitzel, fremdartige Neher und Kraniche, der rote Bär.  
Da beide Geschlechter in Korea von Jugend auf rauchen, so wird Tabak in fast allen Theilen des Landes geant; ihm kommt die Sommerzeit zugute, wie ohne diese auch der Anbau von Baumwolle, Reis und Mais, Sesam und spanischem Pfeffer nicht zu denken wäre. Bafermellen spielen in den Sommermonaten eine wichtige Rolle in der Ernährung des gemeinen Mannes. Im übrigen erinnern die Kulturgewächse wieder mehr an unsere Heimat; zur Hirse gesellt sich Weizen, Gerste, Bohnen, ja in Nord-Korea wird man von Kartoffeln, deren Uebertrag. Den Acker erregt der Honig, den Thee des Westes des Westens. Gleich den armeren Völkern des Nordchinas vorgezogenen und also auch nach die Koreaner die Tabak, daß das Theerestren hervorgergangen ist aus dem Blicken vor kaltem Wasser und dem Verharmen des faden Geschmacks abgesehen Bäckers durch Aufguss auf rohen Gneis, besseren Geschmacks verleihende Mütter; erst als die Gneisen zur Zeit des zweiten japanischen Krieges Südjapan eroberten, lernten sie den Thee als weitaus besseres Aufgussmittel kennen und entdeckten somit den wohlthätigen Theegeweis für die Menschheit.  
Die Geschichte läßt sich in vorrhythmische Zeilen erkennen, wie oft Korea die Geschichte war, in der Väterwesen, die vom Festlande herbeigekommen, gefangen wurden, zur Ruhe gekommen, immer eine neue Bevölkerung über älteren abgesetzt. Wenigstens einmal hat eine solche Welle weiter gegeben über die Küste hinaus; die Vorkämpfer der Japaner sind jedenfalls über die Koreastraße auf den Archipel gelangt,

dem sie jedoch den Stempel ihres Wesens aufprägten. Aus einer Mehrzahl asiatischer Festlandvölker ist also die koreanische Nation geworden, die Mischung hat jedoch wie anderswärts (z. B. auch bei uns) im Laufe der Zeit die Vertheidigung ziemlich ausgeglichen. Am allgemeinen ähnelt der Koreaner dem Nordchinesen, nur zeichnet ihn kräftiger Körperbau, stärkerer Wuchers aus. Eingehen weicht die koreanische Sprache, das Dumm, vollkommen ab von dem Chinesischen; sie besteht nicht wie dieses aus lauter einflussigen Wörtern, sondern aus mehrsilbigen wie das Japanische, mit dem sie aber unmerklich dem mongolischen Sprachstamm angehört. Höchst wichtiges Element des Dumm sind die Silbenzeichen, von früher bis vor kurzem allein in chinesischen Silbenzeichen geschrieben wird, doch vielmehr jene koreanischen Nationaldialekte zu schreiben sich zur Schrift echter Lautzeichen bedient so daß die Deutsche, und zwar ursprünglich indischer, die vor alters die indischen Buchstabenprediger einführten. Welch ein Wunder aber! Dieses Dumm-Alphabet wird heuteutage nur noch von niederen Volk und von (immer konfessionslosen) Frauen benutzt, während im öffentlichen Verkehr und seitens der höheren Stände allein die so sehr schwierige chinesische Schreibweise mit den verzwickten Silbenzeichen angewendet, daher auch sie allein in den Schulen gelehrt wird. Man spricht also koreanisch, aber man liest und schreibt chinesisch. In den vornehmern Ständen hat übrigens auch die chinesische Sprache das einheimische Dumm ähnlich zurückgedrängt wie es in unsern deutschen Sprachen in den beiden letztvergangenen Jahrhunderten durch das Französische erging, und die chinesische Fremdwörterlage hat längst die Reinheit des koreanischen vernichtet. Dieser machtvolle Einfluß Chinas zeigt sich ebenfalls in Sitten und Tracht. Die körperliche Unauferkeit, die Abneigung gegen das Wasser theilt der Koreaner aller Stände mit dem Chinesen. Die unehrbare Tracht der Frauen mit ihren dazwischen fallenden, ihrer unmaßstäblich bedeckten Taille ist nichts als eine falsche Nachahmung altchinesischer Moden; auch die Wänterhebung ist die chinesische aus der Zeit der von den Manchus 1644 geführten Ming-Dynastie. Das alles erklärt sich aus Korea's geschichtlicher Stellung.  
Lang Zeit hindurch verhielt Korea seiner Lage gemäß die Uebertragung chinesischer Kulturerelemente nach dem jenseitigen Kulturstaat Japan. Auf diesem Wege über Korea empfing Japan der Reiche nach von China die Schrift, die Kunst der Silbenregierung, den Buddhismus, den Konfuzius und eine Vielzahl seiner reichlichen Fertigkeiten. Ja man weiß, und u. a. die höchsten Erfolge der japanischen Kultur auf freiwillig oder auch zwangsweise in Japan angesiedelte Koreaner





Ziehung am 8. September 1894.

## Lotterie

der  
**Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung**  
 Erfurt 1894.

I. Serie.  
 1415 Gewinne im Gesamtwerte von 30.000 Mk.  
 Lose à 1 Mark vorräthig bei  
 Otto Hendel, Sortiment.

### Amthorsche höhere Handelsschule

an Gera (Hessl. 1. 2.) 46. Schuljahr.

1. Höhere Handelschule mit Verkauf (Cura) Recht. a. einz.-rechtl. Militärdienst. Schuljahr 1-4 Jahr je nach Vorbildung.
2. Handelsakademie für rein wissenschaftliche Ausbildung. Ueber Schulnahrung, Unterricht u. Näheres durch die Prospekte.

Die Direction. [ad]

P. P.  
 Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich zur Bequemlichkeit der geehrten Gasconsumenten neben meinem Geschäft in der Brandstraße in der Großen Ulrichstraße 56, I. eine Abgabestelle für **Original-Auer-Brenner, Glühkörper, Glaswaren, Gasarme** u. s. w. eingerichtet habe und können Interessenten das Genannte ebenfalls stets dort erhalten.

**F. A. Richter,**  
 Alleingiger Vertreter  
 für  
**Auer'sches Gasglühlicht,**  
 Fernsprecher 753. Frankfurt. 7 u. Gr. Ulrichstr. 56, I. [r]

### Concursmassen-Verkauf.

Die Warenbestände der H. Coburgischen Concursmasse, bestehend aus leicht verkäuflichen, nicht bei Mode unterworfenen Manufactur- und Confectionswaren, sollen möglichst im Ganzen abgegraben werden. Die Befichtigung kann täglich erfolgen.

Abgabensüchtige Reklamanten wollen ihre Offerten bis zum 20. August beim Unterzeichneten einreichen.

Egeln, den 13. August 1894. **H. Zwetky,** Massenverpächter, Fritzenweg Nr. 65. [r]

für Illuminationen,  
**Lampions, Gartenfeuerwerk.**  
 Man verlange Preisbuch.  
**Gelbke & Benedictus, Dresden.**

### Brod von neuem Roggen

empfehle von heute ab von nur selbstgemahlenem Roggen, garantiert rein, groß und von vorzüglichem Geschmack, sowie mein unübertreffliches Thüringer Landbrod, sehr feucht und wohlschmeckend, ca. 6 1/2 Pfund für 50 Wfg. zu haben durch die Händler meiner lieben Vaterstadt, sowie durch meine bekannten 53 Niederlagen. Bestellungen werden dankbar entgegengenommen im Geschäftstotal der

**Erlten Halleischen Brodfabrik,**  
 Fa.: **F. G. Nebelung, Laurentiusstr. 18.**

Weiner werden Kundenschaft erlaube ich mit ergebenst mitzutheilen, daß der **Wristet-Verkauf in Fußren** in bisheriger Weise stattfinden wird. Ich bitte um baldige Erinnerung der Aufträge, da vom 1. October a. c. Winterpreise eintreten.

Hochachtungsvoll **G. Pauly.** [r]

### Für sparsame Hausfrauen!

Die ergebnisreichen und vortheilhaftesten Seifen sind:

**Döbelner**  
 Terpentin-Kern-Seife  
 das Stück 10 A  
 sehr mild, trocknen aber gut greifend;  
 Terpentin-Schmier-Seife  
 das Stück 30 A  
 seit Jahren allen Concurrenz-  
 Seifenarten vorzuziehen.

Man verlange ausdrücklich: **Döbelner.** Zu haben in Halle bei:

- W. Saern, Friedrichsplatz.
- H. Niemann, Büdnerstraße.
- H. A. W. Gr. Ulrichstraße 10.
- G. Richter, Leipzigerstraße.
- Höbbling & Trobisch, Albrechtsstr.
- A. Steinbach, Königsstraße.
- F. Franz Schumann, Friederichstr. 8.
- Hofmeister, Gr. Klausstraße.
- H. Thomas, Steinweg 35.
- G. Walthers Nachf., Moritzhof.
- W. Waldisgott, Gr. Ulrichstraße.

In Siebichenstein: H. Reichardt jr., Felix Drost, Carl Schmidt, Hofstr. 1. [ad]

### Ganz astreine Fichten- u. Tannenbretter

13, 18 u. 25 Millimeter stark, sehr breit, offeriren billigst

**Milners & Lindau,**  
 Halle a/S. Holzgeschäft. Zeilstraße 90.

Donnerstag u. Freitag den 16. u. 17. d. M.  
 stehen große Posten  
**prima Bayerische  
 Zugschiffen**  
 preiswerth bei mir zum Verkauf.

**Moritz Schloss,** Halle, Königsstr. 62.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

# Grosser Ausverkauf.

Wegen Neubau und Vergrößerung unserer Fabrik- und Lagerräume in Gr. Märkerstraße Nr. 4 sind wir gezwungen unser sehr großes Lager in nur selbstgefertigten, reell gearbeiteten

## Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

I. Geschäft im Rathskeller-Neubau.  
 Fabrik und Lager in Nr. 4 Große Märkerstraße Nr. 4.  
 Für Kranke beste Gelegenheit zu billigen Einkaufen.

### Gebr. Kroppenstädt, Möbelfabrikanten.

### Jul. Soeding & v. d. Heyde

#### Hoerde i. W.

Maschinenbau-Anstalt und Kesselschmiede.

**Locomobilen mit Ausziehfessel.**

Dampfmaschinen und Mährenseifen in jeder Größe. Auf Lager bis 20 Vierbecker. Preislisten unentgeltlich.



### Zurück.

Dr. med. Richard Wagner,  
 Spezialarzt für Hals- und Nasen-Krankheiten. [r]

Gründlicher Clavier-Unterricht wird erteilt in der Clavier-Schule von M. Spengler, Martinsberg 24, I. Cnape. [r]

**Nur für 9 Mark**  
 können junge Damen die feine Damen Schneideri, Waachneumen, Schnittzeichnen und Anfertigen gründlich erlernen.  
**Olga Schubert, Modistin,**  
 Albrechtsstraße 17. [r]

Waachneumen, Schnittzeichnen, Zuschneiden der Damenschneideri in kürzester Zeit. Näheres bei Frau Müller, Mittelstraße 4, I. [r]

Unübertroffen im Erfolg ist Parfümirt oder unparfümirt.

## Doering's Seife

mit der EULE  
 als das unschädlichste und vorzüglichste Waschmittel für Schönheitspflege.

Erhöht und conservirt die Schönheit u. Frische der Haut, verleiht dem Teint, befeuchtet alle Hautvertheillichkeiten.

Preis 40 Wfg. Ueberall erhältlich.



### 4 Mark!

Massiv gold. Ringe, 8- und 14-farbig getempelt, 14-farbig, von 4 A an bis zu den feinsten und theuersten, größte Auswahl zu

**Fabrikpreisen**  
 empfiehlt bestens

**F. R. Tittel,**  
 Gold- u. Silberwaren, Bijouteriewarenfabrik, Siebenauerstraße 165. [r]

### Eclipse.

beste Schwabenfalle der Welt.

**Automat. Massenfänger**  
 für Käften . . . 4 Mark  
 für Mäuse . . . 2 Mark  
 fangen wachsend ohne Beschädigung 20-30 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, fressen sich von selbst wieder.

**Vogel-Bade-Cabinen**  
 ganz und ganz aus Holz, bei Regenzeit die Schwaben bester Ersatz, sehr feine Arbeit, feine farbige Bemalung, sehr schön.

Preis pro Stück Mk. 1.-

Preis pro Stück Mk. 1.-

### Alte Goldschaden zum Einschmelzen

werden bei Goldfäden in Zahlung genommen.

**F. R. Tittel,**  
 Gold- u. Silberwaren, Bijouteriewarenfabrik, Siebenauerstraße 165. [r]

Für Verlobte empfehle: vollst. Einrichtung mit neuer Möbel in Götzen sowie auch einzeln zu sehr billigen Preisen, hochblüthig, schönes Buffet, 2 Fr. Bettst. u. Matr., gr. Trümmen 58 Mk., Bettsofa 23 u. 35 Mk., Schrank 25 u. 35 Mk., Spiegel u. Schränken 42 Mk., Bettst. u. Matr. u. 1 Gebett Federbetten zu 43 Mk., Anstehisch 20 Mk., Sopha 34 Mk., Stühle, Bilder usw. Maadburnerstr. 9, I. r.

### Wanzen-Ausrottung mittels Dampf

Neu!

ist die einzig mögliche radicale Ausrottung bei Wasser und beim Druck auf Wänden, Tapeten, Möbelen, Büchern, Kissen, Boden u. s. w. Anwendung für Jedermann leicht. Preis eines Dampfapparates: Größe I Mk. 2.50, Größe II Mk. 6.-

Wohlfühlige Ausrottung bei sämtlichen Apparaten garantiert. Wackenungsapparate laufen täglich ununterbrochen ein. Bei Wackenung von 3 Stück ist einmal 10 Wfg., von 8 Stück 15 Wfg. Abgabe. Versand gegen vorzeitige Bezahlung oder Nachnahme durch.

**Leop. Feith, Dresden-A. 9.** [ad]

### Damenhemden,

einfache, zum Theil unfaulere, verkaufen bei Auspreis

**A. J. Jacobowitz & Co.,**  
 Maadburnerstr. 3, I. [r]

Betragene Kleidungsstücke, getragene Winterbekleidung, Mäntel, Pelze, Fracks, getragene Zierlein, Gold und Silber, Uhren, gebrauchte Gewebe und Stoffen aller Art u. s. w. faulst fortzubehalten und zahlt stets die besten Preise

**C. Buchholz, Markt 25,**  
 im roten Thurm, 1 Treppe hoch. [r]

### C. H. KNORR'S Hafermehl

In 25jähriger Praxis erprobt ist unstrittig die beste Nahrung für Kinder.

Mehr als **100000 Kinder** werden Jahr aus Jahr ein damit ernährt und gedeihen dabei wunderbar - der schlagendste Beweis für die Güte dieses Präparats. - Vorräthig in Colonial-Waren- und Drogen-Geschäften. [ad]



### Piano-Stifen,

gut erhalten, nicht unter 1,50 m hoch, 1,50 m breit, 0,70 m tief, faulst die Pianoorte-Fabrik

**C. Rich. Ritter, Halle a/S.**

**Neue Vollerhinge,**  
 neue faule Gurken empfiehlt billigst

**Franz Kopsch, Mühlweg 29.** [r]